

# Ohne Gebell über Stege und durch Reifen

**Tiere** Bayerische Agility-Meisterschaften in Waldstetten

**Waldstetten** | emi | Wo sich über 50 Hunde tummeln, wird erwartungsgemäß auch viel gebellt. Nicht so bei der Bayerischen Agility-Meisterschaft bei den „Crazy-Dogs“ in Waldstetten: Dort ging es am Wochenende ruhig und wohlgezogen zu. Viele der Hundebesitzer sind schon am Samstag in Waldstetten eingetroffen und haben im Wohnmobil oder Zelt übernachtet. „Man kennt sich ja mittlerweile untereinander (auch die Hunde). Drum darf auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz kommen“, wie Vorsitzender Elmar Mangold erzählt.

Aufgeteilt in zwei Gruppen, die „Minis“ (Hunde bis 43 Zentimetern) und die „Maxis“ (ab 44 Zentimetern), mussten die Hunde einen abgesteckten Parcours ablaufen. Ein Kampfrichter, der von der Landesgruppe Schwaben des Internationalen Rasse-Jagd- und Gebrauchshunde Verband e. V. (IRJG) eingeteilt wurde, steckte den Parcours ab und

gab Zeitvorgaben an. Die Teams, bestehend aus Hund und Herrchen, mussten sich zuerst im A-Lauf und dann im „Jumping“ durch die Strecke bewegen.

Ähnlich wie bei einem Reittur-

## Die Sieger

### Maxis

1. Reiner Huppert mit „Mika“ (Waldstetten)
2. Iris Halder mit „Sissi“ (Dietenheim)
3. Daniela Schiele mit „Jessy“ (Waldstetten)

### Minis

1. Gudrun Manhart mit „Billy“ (Regensburg)
2. Monika Gerrits mit „Mandy“ (Regensburg)
3. Anja Hauslaib mit „Eliza“ (Dietenheim)

nier muss der Hund hier auf Kommando seines Herrchens Hindernisse überwinden, durch Reifen springen und im Slalom laufen. Im A-Lauf muss der Vierbeiner auch über eine Wand, eine Wippe und einen Steg laufen, welche sogenannte Kontaktzonen aufweisen. Diese roten Kontaktzonen am Anfang und am Ende des Hindernisses müssen vom Hund betreten werden, sonst gibt es Fehlerpunkte. Ebenfalls gilt es, den Vierbeiner durch Autoreifen, Tunnel, durch Slalomstangen und über waagerechte Stangen zu führen, ohne dass Selbige zu Fall kommen oder Hindernisse ausgelassen werden.

„Dabei geht es in erster Linie um Geschicklichkeit als um Tempo“, wie Tanja Heß, Zweite Vorsitzende der „Crazy-Dogs“ Waldstetten, erzählte. „Der Hund muss ‚rund‘ laufen, schon um Verletzungen zu vermeiden“, so Heß weiter. Vor dem zweiten Lauf, dem „Jumping“ wird



Hier lotst Anja Hauslaib aus Dietenheim im A-Lauf der Minis ihre Hündin „Eliza“ durch einen Autoreifen. Ohne Fehler und mit einer sehr guten Zeit konnte sie sich am Ende Platz drei bei der Bayerischen Agility-Meisterschaft sichern. Fotomontage: Müller

der Parcours vom Kampfrichter umgebaut, die Kontaktzonen werden entfernt und die Hürden in einer anderen Reihenfolge positioniert. Danach haben die Halter zehn Minuten Zeit, sich den Parcours und die Reihenfolge der einzelnen Stationen einzuprägen, ehe es wieder mit dem Hund durch die Strecke geht.

Im „Jumping“ kann dann mehr

auf Geschwindigkeit geachtet werden, da der Hund die Hindernisse auch überspringen darf. Verweigert der Vierbeiner ein Hindernis oder wird eine Station ausgelassen, muss der Hundehalter sein Tier wieder zurücklotsen, damit der Parcours richtig durchlaufen wird. Verweigert der Hund dreimal oder springt er seinem Herrn davon, wird das Hund-Mensch-Team disqualifi-

ziert. Sieger ist, wer nach beiden Läufen die wenigsten Fehler gemacht hat.

Im nächsten Jahr findet die Bayerische Agility-Meisterschaft in Regensburg statt. Den Vierbeinern hat es in Waldstetten sichtlich Spaß gemacht, Erlerntes vorzuführen. Ansonsten lagen sie brav im Schatten und genossen ihr Hundedasein – ohne großes Gebell.